

Nationale Parlamentswahlen Herbst 2019



Ist die grüne Welle für den Ausgang der nationalen Parlamentswahlen im Herbst bestimmend? (Bild: Christof Schürpf, Orell Füssli Verlag)

Worum geht es?

Alle vier Jahre wählen die Stimmberechtigten in der Schweiz ihre Vertreterinnen und Vertreter fürs Parlament. Am 20. Oktober 2019 ist es wieder soweit. Wahlbarometer deuten darauf hin, dass grüne Themen ein hohes Gewicht haben werden. Die seit Monaten anhaltenden weltweiten Klimastreiks und ein wachsendes Umweltbewusstsein können dazu führen, dass Kandidierende und Parteien gewinnen werden, welche diese Themen am glaubhaftesten vertreten. Auch aktuelle Ereignisse und Debatten rund um die Machtverhältnisse der Geschlechter könnten sich auf die Wahlergebnisse auswirken.

Lernziele:

- Sie kennen ein paar zentrale Zahlen rund ums Wahlsystem in der Schweiz.
- Sie wissen, welche Möglichkeiten Sie beim Ausfüllen des Wahlzettels haben und worauf Sie dabei achten müssen.
- Ihnen sind ein paar wesentliche Unterschiede zwischen den Wahlen zu Zeiten der Gründung des Bundesstaats und den Wahlen heute bewusst.
- Sie kennen ein paar Eckdaten (oder frischen Ihre Kenntnisse auf) bezüglich der grössten Parteien der Schweiz.
- Sie kennen und reflektieren Ihre Position zu gesellschaftspolitischen Themen.
- Sie recherchieren und notieren wichtige Ereignisse in der Entwicklung der nationalen Parlamentswahlen.
- Sie analysieren die Ergebnisse der letzten Umfrage zu den Wahlen im Herbst (Wahlbarometer).

Aufgabe 1: Einstimmung: Was weiss ich schon?

Bestimmen Sie, ob die nachfolgenden Aussagen zu den Nationalen Wahlen 2019 und zum Parlament richtig oder falsch sind. Korrigieren Sie die falschen. Informationen dazu finden Sie in Ihrem Lehrmittel «Aspekte der Allgemeinbildung» sowie im Internet, z.B. auf www.srf.ch/news/schweiz/wahlen-2019, www.ch.ch/de/wahlen2019 und <https://juniorparl.ch/index.php/de>.

- a) Um auf nationaler Ebene abstimmen zu können, muss man Schweizer Bürgerin oder Schweizer Bürger und - seit 1996 - 18 Jahre alt sein, früher 20.

- b) Der Nationalrat besteht aus 180 und der Ständerat aus 46 Mitgliedern.

- c) Der Nationalrat wird im Proporzverfahren gewählt. Dieses Wahlverfahren ist so ausgelegt, dass die Mehrheit entscheidet, wer gewählt ist, während die Minderheit nicht berücksichtigt wird.

- d) Die Wahllisten für die Eidgenössischen Wahlen dürfen nur handschriftlich ausgefüllt oder verändert werden.

- e) Der Nationalrat wird alle sechs Jahre neu gewählt.

- f) Die Sitze im Nationalrat werden nach Bevölkerungszahl auf die 26 Kantone verteilt. Je mehr Einwohner ein Kanton hat, desto mehr Sitze stehen ihm zur Verfügung.

g) Im Ständerat hat jeder Kanton zwei Vertreterinnen / Vertreter.

Aufgabe 2: Wie fülle ich meinen Wahlzettel aus?

Bei den Nationalratswahlen erhält man in den meisten Kantonen eine leere Liste sowie vorgedruckte Listen der Parteien. Die Wähler haben also die Möglichkeit, die leere Liste nach ihrer Vorstellung auszufüllen, eine vorgedruckte Liste unverändert abzugeben oder eine vorgedruckte Liste zu verändern.

Erläutern Sie dazu in eigenen Worten, was die nachfolgenden Begriffe bedeuten. Informationen dazu finden Sie in Ihrem Lehrmittel «Aspekte der Allgemeinbildung».

a) *Parteibezeichnung*

b) *Kumulieren*

c) *Panaschieren*

d) *Streichen*

e) *Ungültige Liste*

Aufgabe 3: Wahlen früher und heute

Die erste Bundesversammlung wurde 1848 gewählt. Lesen Sie dazu den nachfolgenden Text und beantworten Sie die dazugehörigen Fragen.

Die Bundesverfassung vom 12.09.1848 sah vor, dass der Nationalrat aus den «Abgeordneten des schweizerischen Volkes» gebildet wird. Auf je 20'000 «Seelen» sollte ein Mitglied gewählt werden. Der erste Nationalrat sollte demnach 111 Mitglieder zählen. Jeder Kanton oder Halbkanton hatte mindestens ein Mitglied zu stellen.

Vor der ersten Wahl gab es weder ein Wahlgesetz, noch einen einheitlichen Wahltermin. Die Tagsatzung wies die Kantone am 14.09.1848 lediglich an, die Wahlen «sofort vorzunehmen», d.h. vor dem 6. November, weil an jenem Montag die Bundesversammlung eröffnet werden sollte. Die Wahlen wurden, ähnlich wie Gemeindeversammlungen, in Form von Wahlversammlungen vollzogen. Mobilisiert wurden die Stimmberechtigten durch einen Aufruf von der Kanzel oder ein Beamter zog von Haus zu Haus, um die Versammlung anzukündigen.

In manchen Kantonen fanden diese an einem Mittwoch statt - und zwar um elf Uhr morgens. Damit sollte Lohnabhängigen die Teilnahme an der Wahl erschwert werden. In ihnen vermutete man nämlich ein potentielles Wählerreservoir der Opposition. Nicht selten wurde die Wahl auch an entlegenen, schlecht erreichbaren Wahlorten vorgenommen. Darüber hinaus konnte das Stimmrecht durch bestimmte Ausschlussgründe wie Nichtbezahlung von Steuern eingeschränkt werden. Wer nach dem Wahlakt im Raum als nichtstimmberechtigt entdeckt wurde, musste eine Busse entrichten, oder er wurde «als der Fälschung beschuldigt», dem Richter übergeben.

Für die Schaffung eines definitiven Wahlrechts liess sich der Bundesrat Zeit, bis der Waadtländer Ständerat Briatte diesen im Sommer 1850 interpellierte. Daraufhin schlug der Bundesrat im November einen Entwurf vor, welcher vom Nationalrat grundlegend umgestaltet wurde. Am 21. Dezember 1850 konnte das neue Gesetz schliesslich verabschiedet werden.¹

a) *Welchen Unterschied erkennen Sie zur heutigen Verteilung der Nationalratssitze?*

b) *Welche Unterschiede zwischen den damaligen Wahlmöglichkeiten und den heutigen Wahlen sehen Sie?*

¹ Quelle: <https://www.parlament.ch/de/%C3%BCber-das-parlament/parlamentsgeschichte/parlamentsgeschichte-detail?historyId=5> (Abruf: 23.07.2019)

c) Welche Opposition ist im Text gemeint?

d) Wie beurteilen Sie die ersten Nationalratswahlen aus der Sicht eines modernen, demokratisch denkenden Menschen?

Aufgabe 4: Verschiedene Parteien zur Auswahl

Ergänzen Sie mit Hilfe Ihres Lehrmittels «Aspekte der Allgemeinbildung» und der öffentlichen Informationen der verschiedenen Parteien die nachfolgende Tabelle zu den vier grössten Parteien der Schweiz und einer Partei Ihrer Wahl.

Schweizerische Volkspartei

Abkürzung	
Gründungsjahr	
Politische Schwerpunkte	
Einordnung auf Links-Rechts-Schema	

Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Abkürzung	
Gründungsjahr	
Politische Schwerpunkte	
Einordnung auf Links-Rechts-Schema	

FDP. Die Liberalen

Abkürzung	
Gründungsjahr	
Politische Schwerpunkte	
Einordnung auf Links-Rechts-Schema	

Christlichdemokratische Volkspartei

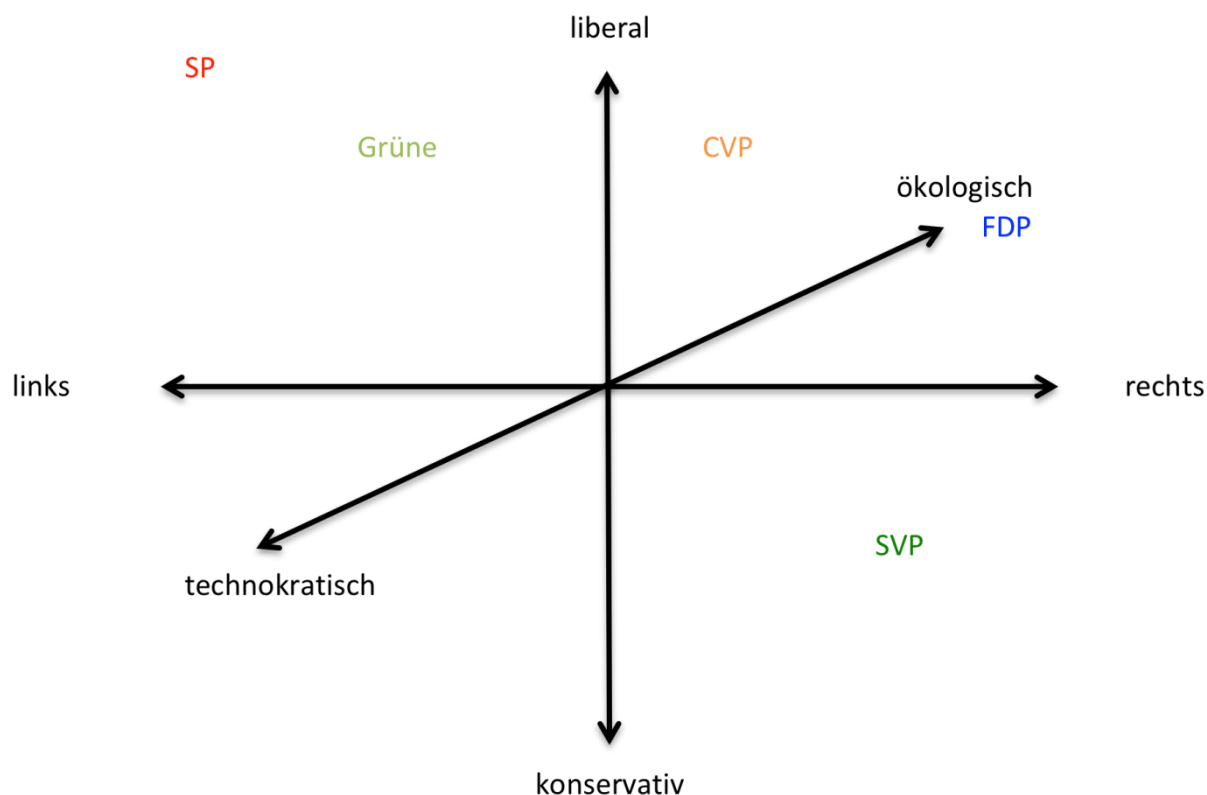
Abkürzung	
Gründungsjahr	
Politische Schwerpunkte	
Einordnung auf Links-Rechts-Schema	

Partei: Individuelle Auswahl

Abkürzung	
Gründungsjahr	
Politische Schwerpunkte	
Einordnung auf Links-Rechts-Schema	

Aufgabe 5: Verortung: liberal, konservativ, rechts, links?

Positionieren Sie die folgenden in der Bundesversammlung vertretenen Parteien im politischen Koordinatensystem: SP, SVP, FDP, CVP, Grüne. Sie können dazu Ihr Lehrmittel «Aspekte der Allgemeinbildung» und die Informationen über die Parteien im Internet zu Hilfe nehmen.



Quelle: gfs.bern

Lesehilfe:

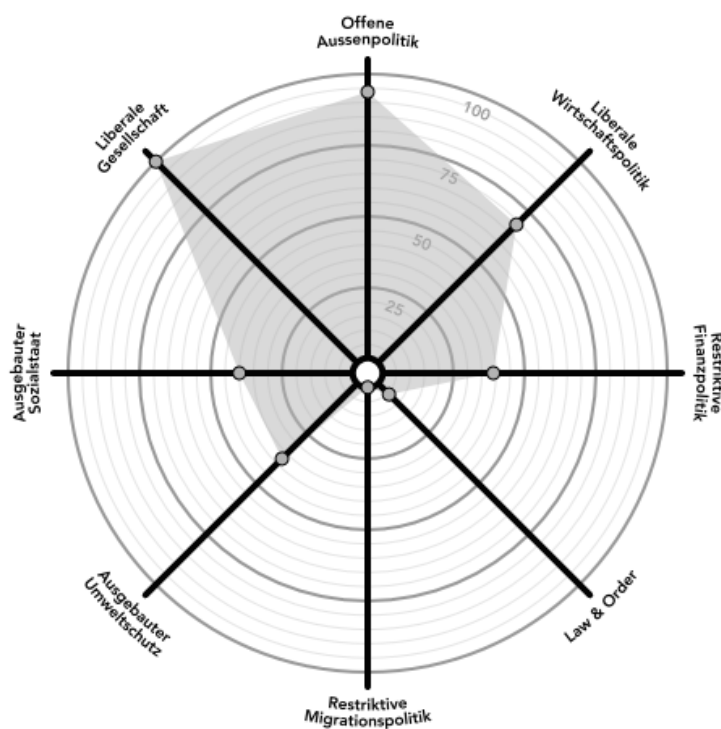
Links-Rechts-Achse: wenn es um Sozialstaat, Bürgerrechte und Landesverteidigung geht
 konservativ-liberal: wenn man sich über nationale Souveränität, Verhältnis zu Fremden
 und Reform der Institutionen streitet

ökologisch-technokratisch: wenn sich die Kontroverse um Naturschutz oder technischen
 Fortschritt dreht

Erklären Sie die Beweggründe, welche Sie zur obigen Positionierung veranlasst haben.

Aufgabe 6: Meine Position, dargestellt in einem Spinnennetz

Nachfolgend wird ein sogenannter *smartspider* dargestellt. Darauf sind verschiedene politische Themen sowie eine Skala abgebildet, mit welcher man seine eigene politische Position darstellen kann.



Quelle: smartvote.ch

Lesehilfe:

Die graue Fläche zeigt die politische Einstellung einer fiktiven Person. Diese Person ist für eine liberale Gesellschaft (Wert 100 = absolute Zustimmung) und gegen eine restriktive Migrationspolitik (Wert 0 = absolute Ablehnung). Anhand der übrigen Themen kann man erkennen, dass auch Werte zwischen 0 und 100 angegeben werden können. Durch Verbinden der Punkte auf den Themenlinien ergibt sich ein Bild der persönlichen politischen Einstellung.

- a)** *Markieren Sie mit einem roten Stift auf den acht Themenlinien Ihre politische Einstellung und verbinden Sie die Punkte anschliessend durch gerade Linien. Die Fläche, die sich so ergibt, stellt Ihre persönliche politische Einstellung dar.*
- b)** *Füllen Sie auf der Internetseite www.smartvote.ch/ den smartvote deluxe- oder den smartvote rapide-Fragebogen aus und lassen Sie Ihren smartspider erstellen. (Ab dem 20. August 2019 bereitgestellt)*
- c)** *Vergleichen Sie den von Ihnen unter a) ausgefüllten smartspider mit demjenigen, den Sie auf der Internetseite von smartvote erstellt haben. Welche Unterschiede erkennen Sie? Nennen Sie Gründe, welche zu diesen Unterschieden geführt haben könnten.*

Aufgabe 7: Wichtige Ereignisse

Suchen Sie auf der Internetseite www.parlamentsgeschichte.ch (und in den angegebenen Links unten) Ereignisse zu den nachfolgend genannten Daten und fassen Sie das Geschehene in eigenen Worten zusammen.

Datum	Kurzbeschrieb Ereignis
06.11.1848	
07.05.1850	
29.05.1874	
13.10.1919	
13.06.1958	
17.12.1959	
07.02.1971	
02.10.1984	
18.04.1998	

03.03.2002	
22.09.2010	
18.10.2015	
21.02.2019	www.srf.ch/news/schweiz/wahlen-2019/parteienlandschaft-in-bewegung-linker-kannibalismus-und-rechte-themenflaute
12.03.2019	www.srf.ch/news/schweiz/fehlerhafter-quellcode-luecke-im-e-voting-system-der-post-entdeckt

Aufgabe 8: Meine Nachricht an Kandidierende

Schreiben Sie einer Kandidatin oder einem Kandidaten Ihrer Wahl eine E-Mail, in welcher Sie Ihre Erwartungen darstellen. (Stellen Sie sich zuerst kurz vor und erklären Sie anschliessend, wieso Sie die Kandidatin oder den Kandidaten wählen würden.)

Aufgabe 9: Der Greta-Thunberg-Effekt



Kann ein junges Mädchen die Politik beeinflussen? Greta Thunberg, Gesicht der Klimabewegung
(Bild: Anders Hellberg, Wikimedia Commons)

«Die Politikerinnen und Politiker machen ja eh, was sie wollen». «Das nützt doch nichts, wenn ich auf die Strasse gehe und demonstriere». «Was können Schülerinnen und Schüler schon bewirken, die werden ja von den Mächtigen eh nicht ernst genommen». Solche Aussagen haben wohl viele schon gehört oder auch selbst gedacht und ausgesprochen.

- a)** *In Bezug auf die «Grüne Welle», Greta Thunberg und die Klimastreiks: Denken Sie, dass die grüne Bewegung sich auch konkret auswirken wird, z.B. was die Wahlen im Herbst anbelangt?*

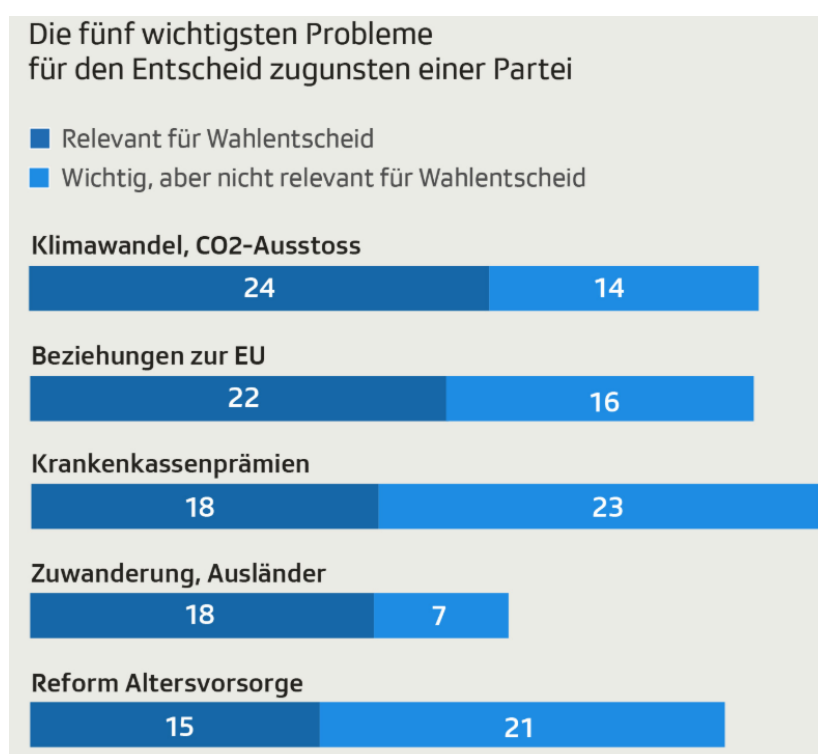
Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) führt jeweils vor Wahlen Umfragen durch, um die aktuellen Meinungen und Stimmungen abzufragen. (Wahlbarometer). In der ersten Umfrage des Jahres (siehe auch Aufgabe 7) gab eine Vielzahl an Befragten an, im Herbst Kandidierende zu wählen, welche grüne Anliegen unterstützen. Auch die zweite Umfrage des Jahres zur Wahl bestätigt den grünen Trend.

Was waren die Ergebnisse der letzten Umfrage? Beantworten Sie die Fragen mit Hilfe des folgenden Beitrags: www.srf.ch/news/schweiz/wahlen-2019/parteienlandschaft-in-bewegung-ein-linksrutsch-wie-seit-16-jahren-nicht-mehr

b) Welche Parteien verzeichnen Zunahmen an Wählerstimmen und um wie viel Prozent?

c) Welche Partei verliert am meisten Wählerstimmen und wie viel Prozent?

Wieso gibt es diese Veränderungen in den Präferenzen für gewisse Parteien? Die Umfrage beinhaltete auch, welche Themen für die Befragten relevant für die Wahl einer bestimmten Partei waren. Schauen Sie sich die Ergebnisse unten an (oder auch online auf www.srf.ch/news/schweiz/wahlen-2019/gruene-im-umfrage-hoch-im-herbst-kommt-es-zur-klimawahl) und beantworten Sie die Fragen. (Die Zahlen sind Anteile in Prozent.)



Quelle: www.srf.ch

- d)** *Was ist nach Ansicht der Befragten das wichtigste Thema?*
- e)** *Welches Thema war am relevantesten für die Wahl einer Partei?*
- f)** *Das Thema «Zuwanderung, Ausländer» steht an fünfter und letzter Stelle. Welchen Zusammenhang sehen Sie mit den Stimmen für die SVP und mit den Entwicklungen der Asylanträge in der Schweiz in den letzten paar Jahren?*